



# Fortgang des Ischelaprozesses.

## Die neuen Offizialverteidiger.

**Wieder ein Praktischer Bericht der "Dresdner Nachrichten".**

Leipzig, 25. Februar. Der Vorsitzende eröffnet die Sitzung mit den Worten: Wir führen in der Verhandlung fort. Nachdem weiter die Wahlverteidiger ohne Genehmigung des Richters hier entstehen haben, was nach dem Gesetz der Fall geben, das Offizialverteidiger zu ernennen waren. Es sind benannt worden: 1. Herr H.-A. Dr. Tressler für die Angeklagten Antori, Bauer, Hallig und Kuhlo. 2. Herr H.-A. Dr. Rieger für die Angeklagten Poewe, 3. Herr H.-A. Dr. Frieder für die Angeklagten Zorn, Marquardt, Mörsner und das Ehepaar Pöhlitz. 4. Herr H.-A. Dr. Blume für die Angeklagten Bauer und Hute. Werner ist Herr H.-A. Dr. Schimichen, der Dienst vertreibt, noch mit der Verteidigung des Angeklagten Stobbeleit vertraut worden.

H.-A. Dr. Goldstein: Ich habe keinen Antrag, auf die gestrige Vorkommnisse zurückzutreten. Es kommt einem Anwalt nicht zu, an dem Verbot eines anderen Anwalts irgendwelche, sei es positive, sei es negative Kritik zu üben. Es ist jedoch in einer Zeitung eine Rechnung veröffentlicht worden, nach der es den Anschein hat, als ob Herr H.-A. Dr. Samter mit Gewalt hätte abgeführt werden müssen und ich geweht hätte. Da diese Darstellung den Tatsachen widerspricht, fühle ich mich im Interesse der Anwaltschaft verpflichtet, ihr entgegenzutreten und festzustellen, daß H.-A. Dr. Samter, bevor die Polizei hörte mit Gewalt erschrecken müßten, freiwillig den Saal verlassen hat. — Vorl.: Ich sah zunächst mit der Verleugnung des Wechselfusses des Angeklagten Zorn fort. — Knoll: Zorn: Ich verweigere jede Auskunft dazu. — Vorl.: Sie haben das Recht, Auskünfte zu verneinigen. Ich las Ihnen trotzdem Ihre frühere Aussage vor. Also hören Sie zu. — Der Vorsitzende verliest das Protokoll.

Die Verleugnung des Protokolls ergibt nichts Neues. — Vorl.: Ich möchte jetzt das Geständnis des Augsbl. Poewe im badischen Saal Hammeld und Genossen vor dem Landgerichtsdirektor verlesen. — Reichsdam. Dr. Neumann: Ich erfülle eine Pflicht der Neutralität, wenn ich auf ein Bedenken des H.-A. Dr. Wolff hinweise, der die Verleugnung dieses Geständnisses für ungültig erklärt, da Poewe ihm selbst nicht zu beladen braucht und sein Vertrauen verwirren könnte. Ich hatte diese Ausführungen aber für rechtswidrig. — Die Verleugnung erfolgt. Danach ist Poewe durch seine Freundschaft mit Hute von Anfang an in die innersten Kreise hineinwissen der Partei eingeweiht worden. Die Parteibewegung reichte bis in das Reichsamt Wien zurück und sei durch Auguste kleine organisiert worden, der von der Kommission in die Zentrale delegiert worden war und vorher auch den Aufstand in Bulgarien politisch und militärisch geleitet hatte. Er wurde in Parteifreien, allgemein der "Zurkstaner" genannt. Aufgabe der über ganz Deutschland verbreiteten Gruppen sollte britische Terrorarbeit sein. Mit der Partei sollte offiziell überhaupt keine Verbindung bestehen, wenn die Partei auch Waffen, Munition und dergleichen liefern sollte. Die Mitglieder der Gruppen brauchten auch nicht der R.-P.-D. anzugehören.

Poewe schildert in dem Geständnis weiter, daß er von Brandler und Kleine zum Kontrollkomitee für den Bau des roten Armees ernannt worden sei. Er sei nach Rheinland-Bayern gefahren, ohne dort seinen Auftrag ausführen zu können. Darauf sei er nach Stuttgart gefahren, um dort das Verkehrs-, Telegraphen- und Postwesen zu organisieren. Da Poewe aber keine Spezialkenntnisse hatte, wurde er als unbrauchbar zurückgeschickt. Neumann hörte dem Poewe nunmehr Dr. Neudauer in Weimar zur Verfügung, mit dem ihn der militärische Leiter von Leipzig Max Ströbel, bekannt machte. Von Weimar wurde er aber im November 1923 auch wieder zurückgesandt, worauf er nach Berlin ging.

H.-A. Dr. Rieger: Ich bitte, die Verhandlung zu unterbrechen, da der Angeklagte Poewe nicht mehr folgen kann. — Poewe, der schon während der letzten Zeit zusammengekommen dagesehen hat, schwieg auf jede Frage und rührte sich nicht. — Vorl.: Ich bitte die Herren Sachverständigen, den Angeklagten auf seine Verhandlungsfähigkeit zu untersuchen. Auswählen machen wir eine Panne.

Nach der Pause geben die Sachverständigen ihre Entschlüsse dahin ab, daß Poewe durchaus verhandlungsfähig sei.

Der Angeklagte Mörsner, der jedoch vernommen werden soll, verleiht ebenfalls keine Aussage. — Reichsdam. Dr. Neumann: Zur Erklärung des Verhaltens des Angeklagten mußte ich erwidern, daß gestern H.-A. Dr. Wolff die Anklägerin zur Verneinerung jeder Aussage ohne ihre Wahlverteidiger aufgefordert hat. Nachdem die Angeklagten dann verfahren, beantragen wir zum Zwecke der Beweisaufnahme die Verleugnung der richterlichen Protokolle. Vielleicht ist es zweckmäßig, eine Umstellung vorzusehen. Es werden ja nicht alle Angeklagten die Aussage verneinen. — H. Dienst und König: Diese könnten zuerst vernommen werden. — Auf die Frage des Vorsitzenden, wer von den Angeklagten auszogen will, erhebt sich Dienst, König und Neumann.

## Kunst und Wissenschaft.

\* \* \* **Mitteilungen der Staatsoper.** Opernhaus: Freitag, den 27. Februar (Marktgärtnerstr. 1), nächste Wiederholung des neuinszenierten "Amoroffan" von Weber mit Holzholz, Witek, Ritschel, Rudolf Schmalzow, Ludwig Einhold, Gustav Habermann, Hubert Büffel. Musikalische Leitung: Artur Fisch. Solistinna: Alfred Meister. Am gleichen Abend in der neuen Einschauung "Euphorion" mit Ellen von Gleve-Pev, Walter Kreidewein, Wilhelm von und Mitgliedern des Balletts. Musikalische Leitung: Helmuth Knoll. Inszenierung und Choreographie: Ellen v. Gleve-Pev. Anfang 18. Uhr.

**Schauspielhaus:** Das "Dorfmusikanten-Sextett" von Mozart, das in der alten Bühnenfeier (Deutscher Humor) am Sonntag, den 1. März, gezeigt wird, ist 1787 komponiert und von Mozart selbst als "Ein musikalischer Spaß" bezeichnet worden. Er verspottet darin auf ergötzliche Weise sowohl die schlechten Komponisten wie die unerschöpflichen Spieler, die Dorner feinen Schändlinge sollich ein, die Violine kreißt hartnäckig einen halben Ton zu hoch usw. — "Der Tod des Veräters" von Peter Cornelius, kurz nach 1820 in Weimar komponiert und bald darauf auch in Wien aufgeführt. Ist eine aktuelle Perle für die italienische Bühnenobblone.

\* \* \* **Die Lachenden Freuden**: Alfred Meister und Alexander Wiersch veranstalten am nächsten Sonnabend, den 24. Februar wieder ihren bekannten Bühnenabend im großen Vereinsaal abends 8 Uhr. Bühne im Kellergelausch und an der Abendlaube.

\* \* \* **Württembergs Sanderson**, das beliebte Mitglied des Neuhädter Schauspielhauses, holt am nächsten Sonntag den 1. März, abends 8 Uhr, im Kellergelausch seinen ersten bewährten Bühnenabend unter dem Motto: "Württembergs Schubertus, 800 Jahre deutscher Humor". Bühne im Kellergelausch und an der Abendlaube.

\* \* \* **Rückblick**: (Gau-Blätter-Zitung), Sonnabend, den 20. Februar, 18. Uhr, in der Kunsgewerbeschule (Gaustraße 24) Vorlesung Edmund Langen: "Die neue Bildkunst".

\* \* \* **Galerie Arnolds**. Der 1. Februar abends 18. Uhr angestellte Vortrag von Professor Kraemer (Heidelberg) kann in Folge plötzlicher Erkrankung des Redners nicht stattfinden.

\* \* \* **Dresdner Röntgen** aufwirkt. Der Tenor Hendrik Novello, der in Dresden ausgebildet wurde und wiederholt hier erfolgreich gastiert hat, wurde nach Wohngespielen als Rodameus und Richard (Rodenbach) für mehrere Jahre dem Münchner Nationaltheater verpflichtet.

\* \* \* **Faschingskonzert des Kreuzchores**: Altem Brauche folgend — zum 6. Male gehabt es —, wandten die Alumnen und Aurrendanter unseres Kreuzchoriums, die trefflichen Sänger unserer Kreuzkirche, am Faschingssamstag der musica sacra den Rücken und veranstalteten ein wundervolles

Concert im dichtgesäumten Vereinsbaude. Ohne einen leisen Unterton an die gewohnte Materie ging's allerdings auch an diesem Abend nicht ab: als dankbar brüderliche Einleitung bekam man zwei achstimmige Chöre aus göttliche erhabene Textesworte zu hören: "Gottes ist der Orient", von Schumann, und "Alles geben die Götter", von Arnold Mendelssohn. Nach drei wunderlich vorgebrachten Knabenkönnen mit Klavierbegleitung von Brahms gedachten die singenden Crucianer mit je einer Komposition für gemischten Chor ihrer drei lebten musikalischen Führer, der Kreuzsänger Julius Dörr ("Das treue deutsche Herz"), Oskar Wermann ("Walnuss") und Otto Nöder, dessen köstlich bestürzende Motette auf das Durchbrechen eines ersten Südlingszähns wiederholt werden mußte. Tagwärts hinein erklangen zwei recht wader ausführliche Vorträge auf zwei Altstücken von Schumann und Raff (Crucianer J. Nöder und B. Starke), und in einem zweiten Konzertteil kam dann ausschließlich die heitere Note aus Nöder. Nach zwei entzückend vorgebrachten Madrigalen für gemischten Chor von Reinecke ("Am Rand der Wiese") und A. Mendelssohn ("Brantians") wurde man durch einige humorvolle Ausgrabungen aus alter Zeit von Antonius Scandellius, J. Handl und einer von S. Ochs bearbeiteten alten Volksweise vom "Schuhelbstbaum" erfreut. Zwei heitere Männerchöre von Schumann und Schubert lobt sehrteren "Ständchen" mit einem himmlisch ausgesuchten Altstufe eines kleinen Kreuzsängers folgten, und Reichartz Walther Adolfs "Ein Sonntag auf der Alm" für gemischten Chor und Klavier bildete den gemütvoll-heiteren Ausklang. Die gemischten Chöre leitete mit aristoter Sopran und Exaltation der Technischen Chöre Werner Starke, die Männerchöre Rudolf Heinzle. Die Klavierbegleitung lag bei dem Crucianer Hermann Ott in sicherer Händen. Die von Prof. Otto Richter vorzüglich gesuchten Sänger des Kreuzchores haben mit ihrem Faschingssongen den Hörern eine reine, herzliche Faschingsfreude bereitet — einen Faschingssabab, auf den sicherlich kein Althermitwohns-Rabenjammer folgt.

\* \* \* **Ein Papiertechnisches Hochschul-Institut in Dresden.** Wie wir von unterrichteter Seite erfahren, schwören an der Technischen Hochschule Verhandlungen über die Errichtung einer Papiertechnischen Abteilung. Die H.-A. Dr. Papierindustrie, die immer bedauert hat, daß ihr Fach an der Technischen Hochschule nicht die erforderliche Würdigung erhalten hat, die der sächsischen Papierindustrie als der größten Deutschlands gebührt, hat sich bereits erklärt, größere Summen für den genannten Plan zur Verfügung zu stellen. Wie wir ferner hören, verhandelt das Volksbildungsmuseum unter der Hand mit den Landtagsfraktionen über die Bewilligung von Staatsmitteln, die sicher zu erwarten sind. Die neue künftiges Werk

## Örtliches und Sächsisches.

**Der sächsische Gefallenen-Gedenktag am 15. März.**

Im heutigen Morgenblatt waren die Bestimmungen der Reichsregierung über die Veranstaltungen des Trauerzuges für die Kriegsopfer am 1. März veröffentlicht worden. Für das Gebiet des Kreisstaats Sachsen ist jedoch, wie schon mitgeteilt, auf Grund eines Beschlusses des Gesamtministeriums der Trauerzug auf Sonntag, den 15. März, festgesetzt worden.

### Die neuen Kreis- und Amtshauptleute.

Die von uns bereits früher gebrachten Meldungen von der Neubesetzung der Stelle des Kreishauptmanns in Leipzig und den Stellen der Amtshauptleute in Höhne und Bittau werden jetzt amtlich durch folgende Nachricht der Staatsanzeiger bestätigt:

Das Gesamtministerium hat beschlossen, mit Wirkung vom 1. März d. J. den Kreishauptmann Dr. Marcus von Chemnitz als Kreishauptmann noch Leipzig zu versetzen, seiner dem Regierungsrat Dr. Deisterthelt zum Amtshauptmann in Höhne und den früheren Reichstagsabgeordneten Kahmann zum Amtshauptmann in Bittau zu ernennen.

### Mitteilungen aus der Sitzung des Gesamtrates

am 24. Februar 1925.

Der Rat nimmt den Verwaltungsbericht mit Rechnungsabschluß 1924 über den häflichen Vieh- und Schlachthof mit Fleischbeschau, Fleibank und Belebungsbauanstalt entgegen und erläutert unter Genehmigung und Nichtigkeitsprüfung der Jahresrechnung dem Vorstand und Verwaltungsrat Entlastung.

Der Bewilligung einer Spende von 50 000 Mark für die Hinterbliebenen des Opfers d. d. Dortmundener Brüderabendes durch die Stadtverordneten wird begegnet. Der weiter von den Stadtverordneten geleistete Beitrag wegen Erweiterung von Maßnahmen zur Förderung der Arbeitsverhältnisse im Bergbau soll an die zuständigen Stellen weitergeleitet werden.

Man genehmigt den Vorschlag d. d. Haftkaufleute in Leipzig in den beiden Kleinhandelsmarkthallen mit Wirkung vom 1. April 1925.

Dem Philharmonischen Orchester wird zur Fortführung seiner gemeinnützigen Konzerttätigkeit eine einmalige Beihilfe von 20 000 Mark unter Anrechnung eines bereits gewährten Darlehns von 18 000 Mark bewilligt.

Für die im Herbst d. J. vom Landeskulturrat geplante landwirtschaftliche Ausstellung in Dresden bewilligt man einen Sachbeitrag von 25 000 und weitere 5000 Mark für Ehrenpreise.

Die im Haushaltplan 1925 vorgesehenen Mittel zur Beschaffung von Schulbedarfssachen für arme Kinder (15 000 Mark) bewilligt man zur Verwendung unerwartet der Verabschiedung des Haushaltplanes.

\* Den Stadtverordneten liegen für ihre Sitzung am Donnerstag u. a. folgende Anträge vor: St.-B. Becher beantragt, bei der Landesregierung energisch dagegenzuhalten, daß der Herzogin Garten an der Straße Allee zur Verfüllung steht, damit dort Kinderspielplätze errichtet werden können. Vor dem St.-B. Sitz steht der Antrag vor, den Rat zu brausen, einen Bericht über den Sachstand der Privatbildung der Bodenreformerschen Siedlungen gefällig auf Groß-Dresden zu geben und dafür Sorge zu tragen, daß der Bau der fast fertigen Wohnhäuser, an denen seit einem Vierteljahr nicht mehr gearbeitet wird, unverzüglich zu Ende geführt wird. Ferner stehen folgende Punkte auf der Tagesordnung: Wohnungsbau und Wohnungsmangel und Baugeldwähung; Errichtung eines neuen Erdgeschosses über die Bevölkerung der Lehrkräfte an den höheren Unterrichtsanstalten der Stadt Dresden; Ausbau des dritten Obergeschosses der Oberalschule Seestadt und Abhandnahme von der gesetzlichen Ausbildung von sechs Klassen der 2. Volksschule; Gewährung einer häflichen Beihilfe an den Berliner Volksschule Dresden auf das Vereinsjahr 1925; Entwicklung der Neuwälder Realschule auf Vollausst. — Oberrealschule —; Erweiterung des Gymnasiums; Angliederung einer höheren Mädchenschule an die sechsstufige Studienanstalt von Löbtau 1925; ferner Umwandlung der höheren Mädchenschule in eine höhere Mädchenschule; Rücksichtnahme von Römischem in eine höhere Mädchenschule; Rücksichtnahme von Spielplätzen, die sich zu Spielplätzen eignen, und Instandsetzung der Spielplätze; Antrag (Entwurf) betreffend ein Erledigungsbuch über die gemeinsame Versorgung der Mädchenschule in Löbtau.

**Bei Lusten und Heiserkeit Corytin-Bonbons**

Von langdauernder Wirkung

Papiertechnische Abteilung soll nach dem Vorbild einer gleichartigen Einrichtung an der Darmstädter Technischen Hochschule eingerichtet werden. Als Dozenten sind vorläufig in Aussicht genommen: Geheimrat Ernst Müller, Professor König (Arbeitschemiker), Professor Herzog vom Dreieck, Textilforschungsinstitut, der neue Rektor Professor Heldtshaus und eine Anzahl Privatdozenten und der chemischen Abteilung für das Zellulosechemie. Die Gründung dieser neuen Abteilung wäre angelebt der hohen Bedeutung der sächsischen Papier- und Holzindustrie sehr zu begrüßen.

\* Deutsches Nationaltheater Weimar. Der erfolgreiche Uraufführung des "Roten Mondes" von Herbert Gollwinkel lädt das Deutsche Nationaltheater die Erstaufführung vor Graubünden "Don Juan in Hell" und "Faust" in einer neuen Einrichtung durch den Generalintendanten Dr. Franz Ulrich folgen. Diese Dichtung Grabbos wurde auch vorbereitet durch eine Aufführung des Grabbos Dramas von Hans Jacob "Der Einmaleins".

\* Selma Lagerlöf tritt nach einer mehrjährigen Pause während der sie nur ihre Jugenderinnerungen "Moriboda" (1922) veröffentlichte, wieder als Romanautorin an die Öffentlichkeit. Der neue Roman, dessen Abbildung demnächst in der standesamtlichen Presse beginnt, trägt den Titel "General Löwenstiold's Ring" und spielt zur Zeit Karls XII.

\* Enrico Bossi †. Einer in Rom eingetroffenen Meldung folge ist der bedeutende italienische Tonddichter Enrico Bossi an Bord eines Kreuzfahrtschiffes auf der Reise von Amerika nach Spanien gestorben. Bossi stand im 64. Lebensjahr. Er starb aus einem Organenhaus zu Salo am Gardasee, war nach Lehrjahren in Bologna und Mailand selber hervorragender Organist, schuf jedoch auch Opern und vor allem Chorwerke. Sein berühmtestes Werk war das Oratorium "Das verlorene Paradies", das 1908 in Augsburg zur Uraufführung gekommen war und oft in deutscher Konzertentwurf gehört wurde.

\* Ein Ehrenmal der Herzegeschäft. Die deutsche Herzegeschäft plant in Eisenach ein Ehrenmal für die im Weltkrieg gefallenen Herzegeschäft. Sie hat sich bereits vor längerer Zeit an die Stadtgemeinde Eisenach gewandt, die ihrerseits bereit ist, den Platz für das Ehrenmal zur Verfügung zu stellen. Jetzt hat die Herzegeschäft den bekannten Bildhauer Professor Lederer, Berlin, beauftragt, in der Wartburgstadt einen geeigneten Platz für die Errichtung des Ehrenmals ausfindig zu machen. Professor Lederer weilt in diesen Tagen in Eisenach. Er wird das Denkmal im Auftrag der Herzegeschäft aufführen. Lederer's bestes Werk ist das Bismarckdenkmal in Hamburg.

## 70% gesetzliche Märgmiete.

Die Märgmiete wird, wie nun mehr amtlich feststeht, in derselben Höhe erhoben, wie die Sozialmiete, d. h. die eigentliche Miete beträgt nur 43 Prozent der Mietensumme, während die übrigen 27 Prozent die Mietzinssteuer ausmachen, die vom Vermieter an die Steuerstelle abgeführt werden muss.

## Das Mah-Yong-Fest des Neuen Theaters.

Man muss es dem Neuen Theater lassen; wenn es nicht gerade Schiller oder Shakespeare oder sonst einen alten Herrn spielt, dann ist es sehr vorzüglich gekonnt. So auch bei seinem Mah-Yong-Spiel, das im Geiste des Modischen der Mode, des Mah-Yong-Spiels stand. Ein Gedanke, der für ein Nötkümchen der Phantasie Tür und Tor öffnet. Den Mah-Yong wird heute bei allen Völkern der Erde, von den Chinesen bis zu den Oberbayern, gespielt, und darum konnte man auf dieses Fest auch füglich in schwedischer nationaler oder sozialer Bewandlung geben. In der Tat sah man den Mandarin friedlich neben dem Seppi, die Ungarie mit ihrem Kasten neben dem Prinzen, den Franz neben dem Tyrolios. Manche Damen hatten sogar fast gar nichts an; das ging auch, denn beim Mah-Yong-Spiel wird es einem manchmal verflucht heiß, und da macht man sich eben bequem. So ließ es das Publikum seinerseits an einem bunten Bild nicht fehlen. Die Räume der Kaufmannschaft aber, die ja bekanntlich das Neue Theater beherbergen, waren von Arroganz Lustig an dem Anlaß würdig Rahmen gestaltet worden. In der Beleuchtung herrschte überall der dunne farbliche Papierlampion vor. Der Hauptsaal, der dem Tanz im Großen diente, hatte durch einfache Dekoration mit zartertig hochgezogenen Papierläden einen gedekten intimen Charakter erhalten, die Nebengemächer waren als Zelt, Bier-, Tombola- und Photografierräume jeweils entsprechend abgestimmt, und im kleinen Saale handen verkleidungsweise Stubzellen für die späteren Kabarettausführungen.

Um 8 Uhr abends ging die Tasse los, und schon nach einer halben Stunde merkte man, daß wird heute lustig! Es war Einfachheit und Stimmung sofort da. Der Beifall war zuerst mäßig, wurde dann stärker, und zuletzt herrschte eine wahrhaft drangvolle fröhliche Enge, die aber mit Humor ertragbar ward und dem „Betrieb“ keineswegs Eintrag tat, sondern nur förderlich war. Wer von Gründen der Dresden Gesellschaft durch Auswahlnahmen glänzte, ließ sich unter sozialen Umständen kaum feststellen. Aber zum Beispiel den Herrn Ministerpräsidenten sollte haben wie ganz bestimmt und ziemlich lange geschrien. Ebenso eine Anzahl Bürgervolkslegen von den anderen Theatern.

Als erste Darbietung kam, nachdem der Tanz eine Zeitlang gewöhnt hatte, eine Art Festspiel. Der Kaiser von China (Peter Mück) zog feierlich ein, ließ Goldstücke mit süßem Inhalt unter seine Untertanen werfen und vollführte dann auf der Bühne mit etlichen seines Kreises eine dramatische Szene. Wer etwas zurücknahm, konnte davon zwar nicht viel verstehen; da aber die sich vorgebrachte habenden Schauspieler bei jedem Zug durch ein lautes Hahabat das Reichen zur Heiterkeit gaben, kam doch jedermann auf seine vergnügliche Meinung. Soviel war jedenfalls zu entnehmen, daß es zunächst ein Theaterkritiker ungewöhnlich fröhlicher wurde, weil er zu wenig gelobt und manchmal sogar etwas getadelt hatte; gelobt dem Manne recht; ein Kritiker hat weder zu loben, noch zu tadeln, sondern nur zu verreichen! Bei den Söhnen des Himmels wie bei uns. Eine Pantomime von vier lebendigen Mah-Yong-Spielen folgte. Dann schneite unter die Chinesengesellschaft, deren Vorführer Rödell als Kanzer war, das lächelnde Ehepaar (Lüder und Irma Leibig) herein, das allehand Humung vollführte und die erste Prinzessin durch Kugeln beim Ausprobieren eines neuen Strumpfes zum Lachen brachte, womit der dramatische Knoten nach halbblinder Dauer aufgelöst war. Denn nun gaben die darstellenden Deutschen Freuden, und man durfte wieder tanzen.

Das tat man ausgiebig. Wegen Mittwochabend öffnete dann aber das Cabaret allständlich seine Türen zu Vorstellungen, zu denen vorzudringen, ich allerdings einigermaßen lebensgefährlich gestolzierte. Da wir aber unter Leben einmal und sogar zweimal wagten, hörten wir doch manchmal; einer Größtündige-Zweck von Theo Beder, markierhaftern Weisungen des prägenden Charakterballes Heinrich De manns, ein ganz entzückendes Mah-Yong-Duet, auch klassisch blödes Balladenlied vom Krokolet in der Elbe, beide vorgesetzt von der Familie Büdiger (— er nebst sie tanzten und sangen, der Sohn Wilhelm begleitete —), ein rührend schönes Tanzquartett, das Engelbert Milde mit einem Partner und zwei Partnern des Theaters sang und in dessen Refrain: „Ich hab' im Mal von der Liebe geträumt“ man begeistert einschmeckte, dann Illusfrage von Alexis Poiss und ein paar schöne Bilder von Charlotte Wols, die sogar das Kunstschild fertigbrachten, etwas Sammlung in die radikalistischen Gemüter zu bringen, ebenso wie das Weingespiel des Frühlings-Kreisler-Quintette Polvin. Damit dünkt es uns der Lebensmagazin genug; es soll aber auch noch manche nette Nummer bekommen sein. Am Abend wartete Rolf Schröder mit nummermäßer Anpassungsfähigkeit eines schwierigen Amtes.

Unterdessen gab es aber auch im Hauptsaale wieder einmal zu leben; nämlich Tototänze des Chevaars Jülow sowie Hans Büdigers junioris mit Partnerin, die ebenso viel Aufmerksamkeit wie Beifall fanden. Dann wurde wieder im allgemeinen weiter getanzt. Konzert wurde durch die Lust, Lutschlangen ringelten sich um schöne Hölle, schlante Füße und lange Röte, Illustrosen prallten auf Perlen und Blumen, man trank Wein, Bier, Zelt, Kaffee, holte sich heiße Wurst, füllte die plötzlich errungenen Tombolas Gewinne vor sich auf und war lustig und fidel, bis gegen fünf Uhr morgens die Mußt-Festabend machte. Und da sorgte man dann selbst für Mußt, in dem man den schönen Chorus austanzte: „Wir geh'n noch lange nicht!“ Wie man dann schließlich doch gegangen und noch Haute gesommen ist, das wissen die Götter.

Wir aber wissen eins: der Dresdner Karneval 1925 hat kaum eine Veranstaltung gebracht, die so vergnügt verlief wie das Mah-Yong-Fest des Neuen Theaters.

## Der Prüfchenuntersuchung am Fassnachtstag.

Unter dieser Überschrift teilt uns das Preßamt des Polizeipräsidiums folgendes mit:

In der Erwartung, daß das Karnevalstreiben, insbesondere auf den Straßen der inneren Stadt nicht zum Unzug ausarten würde, hatte das Polizeipräsidium zunächst von allen Seiten eingewilligt, und die Beamenschaft ordentlich angekündigt, der Karneval sei nach Möglichkeit Raum zu lassen. Beldt hat aber das Treiben vor allen Dingen jugendlicher Personen diese Zurückhaltung der Polizei nicht gerechtfertigt. Besonders das Prüfchenbeschlagen arbeitete in den späteren Nachmittags- und Abendstunden zu grobem Unzug aus.

Nach jeder Straßenpartie und auch die Fußgänger und Autofahrer der Kraft- und Verkehrsverzweigung, die die innere Stadt durchfuhrten, wurden mit einem wahren Prüfchenzauber überfegt. Ganze Trupps von 20 bis 30 jungen Leuten stürzten sich hierbei auf die einzelnen Geschäftsräume und warannten diese, wenn Menschen keine nicht geschädigt werden sollten, zum Stoppen. Anfolge dieser Ausschreitung gärtet der gesamte Verkehr im Innern der Stadt ins Stoden. Um dem Unzug zu neuern und den Fahrverkehr überbaupt nur eingeschränkt aufrechtzuhalten, möchten sich in den späteren Abendstunden Absperrungsmaßnahmen durch starke polizeiliche Kommandos und eine teilweise Abschaltung des Wagenviertels in die Nebenstraßen notwendig. Auch gegen jugendliche Personen, die den Prüfchenunter suchten, so toll getrieben, daß er teilweise zu Schlägereien ausartete, mußte wiederholt eingeschritten werden. Nachdem die Tüne am diesjährigen Fassnachtstag nun mehr so gelassen sind, wird sich wie schon jetzt sofort sein, daß das Polizeipräsidium in Zukunft gezwungen, starke Maßnahmen gegen Ausschreitungen beim Fassnachtstreiben zu erlassen.

## Die sozialen Forderungen der Schulorganisation.

Die letzte Montagsversammlung des Gewerbevertretungsvereins begann mit einem außerordentlich lebhaften Vortrage des Stadtkonservators Dr. Hartlage über die sozialen Forderungen an die Schulorganisation. Der Redner legte dar, daß derjenige, der nicht mit allen populären Forderungen des Schulwesens in Übereinstimmung ist, sehr leicht als unsocial vertragen wird. Dabei ist aber noch gar nicht einmal klar, was als sozial und was als unsocial bezeichnet werden muss. Die soziale Aussicht ist am reisten vertreten in der christlichen Weltanschauung, in dem christlichen Kommunismus, der davon ausgeht: Ich bin dein Bruder, zum Unterschied von einem anderen Kommunismus, der exemplifiziert: Wie kommt du dazu, mehr zu haben als ich? Dem reinen idealen Kommunismus auf der einen Seite steht also der brutale Individualismus auf der anderen Seite gegenüber. In den letzten Jahrzehnten ist immer wieder der Vorwurf gegen unser Schulwesen erhoben worden, daß die Kinder nur traut des Geldbeutels der Eltern in die höheren Schulen gelangen. Man empfand, daß die sozialen Gegensätze nicht allein solche des Geldes, sondern auch der Bildung seien. Bei den ärmsten Eltern kann man sich rein theoretisch eine Teilung vorstellen, Bildung dagegen kann man nicht teilen. Da kann man nur eine Gleichmäßigkeit herstellen, indem jeder denselben Weg geht. Es ist aber eine große Täuschung, wenn man glaubt, daß man dadurch Gleichheit und Gerechtigkeit herbeiführen könnte, indem man jedem alle Bildungsweg öffnet. Noch nach der Revolution hat sich die Lehrerbefreiung auf den Standpunkt gestellt, jeder sollte nach Maßgabe seiner Art die gebogene Bildungsgelegenheiten gefordert werden. Man lehnte die allgemeine gleiche Schule ab und forderte die differenziertere, nicht die uniformierte Schule. Da gab es vielfach einen gewollten Umsturz der Geister. Die sogenannten entzündeten Schulreformer machten sich nach dem Krieg getrennt, und das, was man bisher unter der Forderung der sozialen Schule gewollt hatte, lehnte man unter der Forderung der sozialistischen Schule ab. Es sollte ein Stück sozialen Bereichs sein, wenn man mehr sein wollte als der andere. Alle besseren Veranlagungen sollten durch den zwangsmaßigen Zusammenhalt in acht Schulzonen in ihrem Fortschritt gehemmt werden. In vier Jahren sollte man nach achtjährigem gemeinsamen Schulbetrieb die Hochschulreife erzielen. Wäre dies durchgegangen, so hätte man unsere jungen Leute auf die Universität gebracht mit einem Bildungsgrade von übererreichten Secondanern. Man stellte diese Parole auf unter der Forderung des sozialen Ausgleichs und hatte die Zustimmung bei jenen, die nicht tiefer in die Probleme hereinschauten. Diese Neuerungen sind zurückgewichen, aber ihre Anhänger haben nicht resigniert, und ihre Presse ist noch stark. Sie halten die Arbeits- und Produktionshalle für das einzige Wahre und sagen: Was das Kind als notwendig selbst erkennt, erwirkt sich von selbst. Deshalb ist es angeblich ein soziales Verbrechen, die Kinder in der Schule auszubildern. Diese Ideen der entzündeten Schulreformer sind besonders lebhaft auch von der sozialen Lehrergewerkschaft aufgenommen worden. Gewiß steht in den Ideen ein berechtigter Kern, aber sie sind zu beanspruchen in ihrer radikalen Auswirkung. Wohin sie führen, hat die Deutschnationalen Volksbildungskomitee gesezt. Man verkennt, daß bei der Durchführung dieser Ideen die wirtschaftliche Lage Deutschlands unbedingt verschlechtert würde. Wir können nur bestehen, wenn wir an das Ausland allerhöchste Qualitätswaren abgeben. Wäre dies durchgegangen, so hätte man unsere jungen Leute auf die Universität gebracht mit einem Bildungsgrade von übererreichten Secondanern. Man stellte diese Parole auf unter der Forderung des sozialen Ausgleichs und hatte die Zustimmung bei jenen, die nicht tiefer in die Probleme hereinschauten. Diese Neuerungen sind zurückgewichen, aber ihre Anhänger haben nicht resigniert, und ihre Presse ist noch stark. Sie halten die Arbeits- und Produktionshalle für das einzige Wahre und sagen: Was das Kind als notwendig selbst erkennt, erwirkt sich von selbst. Deshalb ist es angeblich ein soziales Verbrechen, die Kinder in der Schule auszubilden. Diese Ideen der entzündeten Schulreformer sind besonders lebhaft auch von der sozialen Lehrergewerkschaft aufgenommen worden. Gewiß steht in den Ideen ein berechtigter Kern, aber sie sind zu beanspruchen in ihrer radikalen Auswirkung. Wohin sie führen, hat die Deutschnationalen Volksbildungskomitee gesezt. Man verkennt, daß bei der Durchführung dieser Ideen die wirtschaftliche Lage Deutschlands unbedingt verschlechtert würde. Wir können nur bestehen, wenn wir an das Ausland allerhöchste Qualitätswaren abgeben. Wäre dies durchgegangen, so hätte man unsere jungen Leute auf die Universität gebracht mit einem Bildungsgrade von übererreichten Secondanern. Man stellte diese Parole auf unter der Forderung des sozialen Ausgleichs und hatte die Zustimmung bei jenen, die nicht tiefer in die Probleme hereinschauten. Diese Neuerungen sind zurückgewichen, aber ihre Anhänger haben nicht resigniert, und ihre Presse ist noch stark. Sie halten die Arbeits- und Produktionshalle für das einzige Wahre und sagen: Was das Kind als notwendig selbst erkennt, erwirkt sich von selbst. Deshalb ist es angeblich ein soziales Verbrechen, die Kinder in der Schule auszubilden. Diese Ideen der entzündeten Schulreformer sind besonders lebhaft auch von der sozialen Lehrergewerkschaft aufgenommen worden. Gewiß steht in den Ideen ein berechtigter Kern, aber sie sind zu beanspruchen in ihrer radikalen Auswirkung. Wohin sie führen, hat die Deutschnationalen Volksbildungskomitee gesezt. Man verkennt, daß bei der Durchführung dieser Ideen die wirtschaftliche Lage Deutschlands unbedingt verschlechtert würde. Wir können nur bestehen, wenn wir an das Ausland allerhöchste Qualitätswaren abgeben. Wäre dies durchgegangen, so hätte man unsere jungen Leute auf die Universität gebracht mit einem Bildungsgrade von übererreichten Secondanern. Man stellte diese Parole auf unter der Forderung des sozialen Ausgleichs und hatte die Zustimmung bei jenen, die nicht tiefer in die Probleme hereinschauten. Diese Neuerungen sind zurückgewichen, aber ihre Anhänger haben nicht resigniert, und ihre Presse ist noch stark. Sie halten die Arbeits- und Produktionshalle für das einzige Wahre und sagen: Was das Kind als notwendig selbst erkennt, erwirkt sich von selbst. Deshalb ist es angeblich ein soziales Verbrechen, die Kinder in der Schule auszubilden. Diese Ideen der entzündeten Schulreformer sind besonders lebhaft auch von der sozialen Lehrergewerkschaft aufgenommen worden. Gewiß steht in den Ideen ein berechtigter Kern, aber sie sind zu beanspruchen in ihrer radikalen Auswirkung. Wohin sie führen, hat die Deutschnationalen Volksbildungskomitee gesezt. Man verkennt, daß bei der Durchführung dieser Ideen die wirtschaftliche Lage Deutschlands unbedingt verschlechtert würde. Wir können nur bestehen, wenn wir an das Ausland allerhöchste Qualitätswaren abgeben. Wäre dies durchgegangen, so hätte man unsere jungen Leute auf die Universität gebracht mit einem Bildungsgrade von übererreichten Secondanern. Man stellte diese Parole auf unter der Forderung des sozialen Ausgleichs und hatte die Zustimmung bei jenen, die nicht tiefer in die Probleme hereinschauten. Diese Neuerungen sind zurückgewichen, aber ihre Anhänger haben nicht resigniert, und ihre Presse ist noch stark. Sie halten die Arbeits- und Produktionshalle für das einzige Wahre und sagen: Was das Kind als notwendig selbst erkennt, erwirkt sich von selbst. Deshalb ist es angeblich ein soziales Verbrechen, die Kinder in der Schule auszubilden. Diese Ideen der entzündeten Schulreformer sind besonders lebhaft auch von der sozialen Lehrergewerkschaft aufgenommen worden. Gewiß steht in den Ideen ein berechtigter Kern, aber sie sind zu beanspruchen in ihrer radikalen Auswirkung. Wohin sie führen, hat die Deutschnationalen Volksbildungskomitee gesezt. Man verkennt, daß bei der Durchführung dieser Ideen die wirtschaftliche Lage Deutschlands unbedingt verschlechtert würde. Wir können nur bestehen, wenn wir an das Ausland allerhöchste Qualitätswaren abgeben. Wäre dies durchgegangen, so hätte man unsere jungen Leute auf die Universität gebracht mit einem Bildungsgrade von übererreichten Secondanern. Man stellte diese Parole auf unter der Forderung des sozialen Ausgleichs und hatte die Zustimmung bei jenen, die nicht tiefer in die Probleme hereinschauten. Diese Neuerungen sind zurückgewichen, aber ihre Anhänger haben nicht resigniert, und ihre Presse ist noch stark. Sie halten die Arbeits- und Produktionshalle für das einzige Wahre und sagen: Was das Kind als notwendig selbst erkennt, erwirkt sich von selbst. Deshalb ist es angeblich ein soziales Verbrechen, die Kinder in der Schule auszubilden. Diese Ideen der entzündeten Schulreformer sind besonders lebhaft auch von der sozialen Lehrergewerkschaft aufgenommen worden. Gewiß steht in den Ideen ein berechtigter Kern, aber sie sind zu beanspruchen in ihrer radikalen Auswirkung. Wohin sie führen, hat die Deutschnationalen Volksbildungskomitee gesezt. Man verkennt, daß bei der Durchführung dieser Ideen die wirtschaftliche Lage Deutschlands unbedingt verschlechtert würde. Wir können nur bestehen, wenn wir an das Ausland allerhöchste Qualitätswaren abgeben. Wäre dies durchgegangen, so hätte man unsere jungen Leute auf die Universität gebracht mit einem Bildungsgrade von übererreichten Secondanern. Man stellte diese Parole auf unter der Forderung des sozialen Ausgleichs und hatte die Zustimmung bei jenen, die nicht tiefer in die Probleme hereinschauten. Diese Neuerungen sind zurückgewichen, aber ihre Anhänger haben nicht resigniert, und ihre Presse ist noch stark. Sie halten die Arbeits- und Produktionshalle für das einzige Wahre und sagen: Was das Kind als notwendig selbst erkennt, erwirkt sich von selbst. Deshalb ist es angeblich ein soziales Verbrechen, die Kinder in der Schule auszubilden. Diese Ideen der entzündeten Schulreformer sind besonders lebhaft auch von der sozialen Lehrergewerkschaft aufgenommen worden. Gewiß steht in den Ideen ein berechtigter Kern, aber sie sind zu beanspruchen in ihrer radikalen Auswirkung. Wohin sie führen, hat die Deutschnationalen Volksbildungskomitee gesezt. Man verkennt, daß bei der Durchführung dieser Ideen die wirtschaftliche Lage Deutschlands unbedingt verschlechtert würde. Wir können nur bestehen, wenn wir an das Ausland allerhöchste Qualitätswaren abgeben. Wäre dies durchgegangen, so hätte man unsere jungen Leute auf die Universität gebracht mit einem Bildungsgrade von übererreichten Secondanern. Man stellte diese Parole auf unter der Forderung des sozialen Ausgleichs und hatte die Zustimmung bei jenen, die nicht tiefer in die Probleme hereinschauten. Diese Neuerungen sind zurückgewichen, aber ihre Anhänger haben nicht resigniert, und ihre Presse ist noch stark. Sie halten die Arbeits- und Produktionshalle für das einzige Wahre und sagen: Was das Kind als notwendig selbst erkennt, erwirkt sich von selbst. Deshalb ist es angeblich ein soziales Verbrechen, die Kinder in der Schule auszubilden. Diese Ideen der entzündeten Schulreformer sind besonders lebhaft auch von der sozialen Lehrergewerkschaft aufgenommen worden. Gewiß steht in den Ideen ein berechtigter Kern, aber sie sind zu beanspruchen in ihrer radikalen Auswirkung. Wohin sie führen, hat die Deutschnationalen Volksbildungskomitee gesezt. Man verkennt, daß bei der Durchführung dieser Ideen die wirtschaftliche Lage Deutschlands unbedingt verschlechtert würde. Wir können nur bestehen, wenn wir an das Ausland allerhöchste Qualitätswaren abgeben. Wäre dies durchgegangen, so hätte man unsere jungen Leute auf die Universität gebracht mit einem Bildungsgrade von übererreichten Secondanern. Man stellte diese Parole auf unter der Forderung des sozialen Ausgleichs und hatte die Zustimmung bei jenen, die nicht tiefer in die Probleme hereinschauten. Diese Neuerungen sind zurückgewichen, aber ihre Anhänger haben nicht resigniert, und ihre Presse ist noch stark. Sie halten die Arbeits- und Produktionshalle für das einzige Wahre und sagen: Was das Kind als notwendig selbst erkennt, erwirkt sich von selbst. Deshalb ist es angeblich ein soziales Verbrechen, die Kinder in der Schule auszubilden. Diese Ideen der entzündeten Schulreformer sind besonders lebhaft auch von der sozialen Lehrergewerkschaft aufgenommen worden. Gewiß steht in den Ideen ein berechtigter Kern, aber sie sind zu beanspruchen in ihrer radikalen Auswirkung. Wohin sie führen, hat die Deutschnationalen Volksbildungskomitee gesezt. Man verkennt, daß bei der Durchführung dieser Ideen die wirtschaftliche Lage Deutschlands unbedingt verschlechtert würde. Wir können nur bestehen, wenn wir an das Ausland allerhöchste Qualitätswaren abgeben. Wäre dies durchgegangen, so hätte man unsere jungen Leute auf die Universität gebracht mit einem Bildungsgrade von übererreichten Secondanern. Man stellte diese Parole auf unter der Forderung des sozialen Ausgleichs und hatte die Zustimmung bei jenen, die nicht tiefer in die Probleme hereinschauten. Diese Neuerungen sind zurückgewichen, aber ihre Anhänger haben nicht resigniert, und ihre Presse ist noch stark. Sie halten die Arbeits- und Produktionshalle für das einzige Wahre und sagen: Was das Kind als notwendig selbst erkennt, erwirkt sich von selbst. Deshalb ist es angeblich ein soziales Verbrechen, die Kinder in der Schule auszubilden. Diese Ideen der entzündeten Schulreformer sind besonders lebhaft auch von der sozialen Lehrergewerkschaft aufgenommen worden. Gewiß steht in den Ideen ein berechtigter Kern, aber sie sind zu beanspruchen in ihrer radikalen Auswirkung. Wohin sie führen, hat die Deutschnationalen Volksbildungskomitee gesezt. Man verkennt, daß bei der Durchführung dieser Ideen die wirtschaftliche Lage Deutschlands unbedingt verschlechtert würde. Wir können nur bestehen, wenn wir an das Ausland allerhöchste Qualitätswaren abgeben. Wäre dies durchgegangen, so hätte man unsere jungen Leute auf die Universität gebracht mit einem Bildungsgrade von übererreichten Secondanern. Man stellte diese Parole auf unter der Forderung des sozialen Ausgleichs und hatte die Zustimmung bei jenen, die nicht tiefer in die Probleme hereinschauten. Diese Neuerungen sind zurückgewichen, aber ihre Anhänger haben nicht resigniert, und ihre Presse ist noch stark. Sie halten die Arbeits- und Produktionshalle für das einzige Wahre und sagen: Was das Kind als notwendig selbst erkennt, erwirkt sich von selbst. Deshalb ist es angeblich ein soziales Verbrechen, die Kinder in der Schule auszubilden. Diese Ideen der entzündeten Schulreformer sind besonders lebhaft auch von der sozialen Lehrergewerkschaft aufgenommen worden. Gewiß steht in den Ideen ein berechtigter Kern, aber sie sind zu beanspruchen in ihrer radikalen Auswirkung. Wohin sie führen, hat die Deutschnationalen Volksbildungskomitee gesezt. Man verkennt, daß bei der Durchführung dieser Ideen die wirtschaftliche Lage Deutschlands unbedingt verschlechtert würde. Wir können nur bestehen, wenn wir an das Ausland allerhöchste Qualitätswaren abgeben. Wäre dies durchgegangen, so hätte man unsere jungen Leute auf die Universität gebracht mit einem Bildungsgrade von übererreichten Secondanern. Man stellte diese Parole auf unter der Forderung des sozialen Ausgleichs und hatte die Zustimmung bei jenen, die nicht tiefer in die Probleme hereinschauten. Diese Neuerungen sind zurückgewichen, aber ihre Anhänger haben nicht resigniert, und ihre Presse ist noch stark. Sie halten die Arbeits- und Produktionshalle für das einzige Wahre und sagen: Was das Kind als notwendig selbst erkennt, erwirkt sich von selbst. Deshalb ist es angeblich ein soziales Verbrechen, die Kinder in der Schule auszubilden. Diese Ideen der entzündeten Schulreformer sind besonders lebhaft auch von der sozialen Lehrergewerkschaft aufgenommen worden. Gewiß steht in den Ideen ein berechtigter Kern, aber sie sind zu beanspruchen in ihrer radikalen Auswirkung. Wohin sie führen, hat die Deutschnationalen Volksbildungskomitee gesezt. Man verkennt, daß bei der Durchführung dieser Ideen die wirtschaftliche Lage Deutschlands unbedingt verschlechtert würde. Wir können nur bestehen, wenn wir an das Ausland allerhöchste Qualitätswaren abgeben. Wäre dies durchgegangen, so hätte man unsere jungen Leute auf die Universität gebracht mit einem Bildungsgrade von übererreichten Secondanern. Man stellte diese Parole auf unter der Forderung des sozialen Ausgleichs und hatte die Zustimmung bei jenen, die nicht tiefer in die Probleme hereinschauten. Diese Neuerungen sind zurückgewichen, aber ihre Anhänger haben nicht resigniert, und ihre Presse ist noch stark. Sie halten die Arbeits- und Produktionshalle für das einzige Wahre und sagen: Was das Kind als notwendig selbst erkennt, erwirkt sich von selbst. Deshalb ist es angeblich ein soziales Verbrechen, die Kinder in der Schule auszubilden. Diese Ideen der entzündeten Schulreformer sind besonders lebhaft auch von der sozialen Lehrergewerkschaft aufgenommen worden. Gewiß steht in den Ideen ein berechtigter Kern, aber sie sind zu beanspruchen in ihrer radikalen Auswirkung. Wohin sie führen, hat die Deutschnationalen Volksbildungskomitee gesezt. Man verkennt, daß bei der Durchführung dieser Ideen die wirtschaftliche Lage Deutschlands unbedingt verschlechtert würde. Wir können nur bestehen, wenn wir an das Ausland allerhöchste Qualitätswaren abgeben. Wäre dies durchgegangen, so hätte man unsere jungen Leute auf die Universität gebracht mit einem Bildungsgrade von übererreichten Secondanern. Man stellte diese Parole auf unter der Forderung des sozialen Ausgleichs und hatte die Zustimmung bei jenen, die nicht tiefer in die Probleme hereinschauten. Diese Neuerungen sind zurückgewichen, aber ihre Anhänger haben nicht resigniert, und ihre Presse ist noch stark. Sie halten die Arbeits- und Produktionshalle für das einzige Wahre und sagen: Was das Kind als notwendig selbst erkennt, erwirkt sich von selbst. Deshalb ist es angeblich ein soziales Verbrechen, die Kinder in der Schule auszubilden. Diese Ideen der entzündeten Schulreformer sind besonders lebhaft auch von der sozialen Lehrergewerkschaft aufgenommen worden. Gewiß steht in den Ideen ein berechtigter Kern

## Der Graf und der arme Heinrich.

Roman von Frieda Virkner.  
(S. Fortsetzung.)

Mein Leben, ach du lieber Gott, das ist ja bis jetzt so uninteressant verlaufen. Meine Mutter war meines Vaters zweite Frau. Aus seiner ersten Ehe war eine Tochter da, ein ganz famöser, lieber Axel, mit der mich noch heute die herzlichste Liebe verbündet. Mir ist nie der Gedanke gekommen, daß sie meine Schwester ist."

"Wie alt war Ihre Schwester, als Ihr Vater wieder heiratete?"

Zehn Jahre war Elsa damals. Mein Vater lernte meine Mutter auf einer Mittelmeerreise kennen und war sofort um sie, so verliebt war er in sie, denn meine Mutter war eine bekannte Londoner Schönheit, was man ja noch an mir sehen kann."

"Wo denn?"  
... Mein Vater war nicht nur schön und gut und lieb, nein, sie war auch die einzige Erbin der alten honorierten Firma Castle, die denn auch pflichtschuldig bald nach. Der Vater am meisten liebte - Elsa, Papa oder ich? Weder als Sohn wie drei und darob immer in den Haaren. Recht Mutter war Elsa mein ein und alles. Jede Zimmintheit machte sie mit und nahm immer die Schuld und Strafe auf sich. Auch nach dem plötzlichen Tod meiner Eltern von dem ich noch immer nicht richtig sprechen kann - war Elsa mein Trost. Wir lebten dann unter der Obhut unseres Vormundes weiter in unserer Hamburger Villa, die durch Papas Testament uns beiden gehörte. Mit einundzwanzig Jahren verheiratete Elsa sich mit einem Manne, der sehr reich ist, den ich aber in den Tod nicht leiden kann. Er ist ein unheimlicher Axel. Menschenkenntnis hat mürrisch, nervös. Von Kneichen über einen bildschnellen Mann. Trotzdem kann ich nicht befreien, daß Elsa ihn geheiratet hat."

"Ihr Alter Schwester noch in Hamburg?"

"Sie - ein bisschen mehr nach Süden. Nur nach Neugkeiten hat der Unnenbiß sie geschrägt."

"Das ist allerdings etwas entfernt. Aber Sie forspionieren doch mit Ihrer Schwester?"

"Und wie! Mit jedem Tämplier bekomme ich Post von ihr."

"Wußte sie sich wohl da unten? Hat sie Kinder?" fragte Heinrich interessiert.

"Erfreulicher drückt mein Tongi noch nicht. Und sehr ähnlich mein Elsa auch nicht zu sein. Ihre Briefe fliegen immer in meine."

"Sagen Sie nicht soviel Schnüffel nach ihm?"

"Ach wie! Ich hab schon immer mal davon gedacht, zu ihr zu fahren. Aber sie - reisefreudig er scheint mein kommen nicht zu wünschen."

"Gärtner fahrt ganz bestellt ans, und um ihn absulenken, fragte Heinrich ihn: "Sie sind also nun der einzige Besitzer des Galetschen Vermögens? Donnerwetter, Herr Graf!"

"Ach ja," seufzte Charly ganz melancholisch. "Ich sagte Ihnen ja schon, daß ich schließlich viel Geld habe. Was lange ich bloß mit dem außen Wannen an!"

## - Dresdner Nachrichten -

"Abwarten - das Leben ist noch lang." "Ich soll also den Mut noch nicht ganz verlieren?"

"Menschenkind. Sie werden doch mal heiraten und ..."

"Sagen Sie bloß noch: und Kinder kriegen - dann ist es aus mit unserer Freundschaft. Kinder - verrl! Das ist so was Ewigliches - Schreiendes. Appellendes mit dem Schnuller im Mund. Und dann muß man immer Kleidchen machen und sagen: Gott, ist der Kleine süß - nein, wie goldig das Puppen ist! Dabei sind die Väter meist von polizeiwidriger Dählichkeit." Charly schüttelte sich.

"Also: Was vom Kind? Ist das Feldgeschrei?"

"Und wie! Geheiratet wird auch nicht."

"Kann?"

"Nicht zu machen. Das ganze Leben lang immer ein und dieselbe Frau, das muß ja einfach langweilig sein."

"Graf. Sie sind mir ja ein netter Büstlin."

"Stimmt. Trinchen, meine Wirtschafterin, sagt auch immer: Herr Bergner, Sie treiben es aber wieder ara wild."

"Aha, die Dame ist aus Baden?"

"Schwarzwalddame blond und braun."

"Wie alt?"

"Eineundfünfzig."

"Und wann ziehen Sie nun ein bei mir, Heinrich?"

"Wenn es also sein muß und es Ihnen paßt, könne der Einzug des armen Heinrich in die arztsche Burg schon morgen vor sich geben."

"Gut, dann hole Anna morgen vormittag Sie und Ihre Sachen hier ab."

"Vorläufig per Auto?"

"Das kommt natürlich."

"Meine Mutter Sohn wird noch appia werden. Aber Autosfahren ist ne schöne Sache."

"Ich werd' es Ihnen zeigen. Sieh' man selbst am Steuer, macht die Sache noch mehr Spaß."

"Gernacht - ich bin zu allen Schandtaten fähig."

"Jedenfalls werden wir zwei famos miteinander kommen. Der Graf und der arme Heinrich werden eine ganz gute Doppelsirma geben."

### 3. Kapitel

Garmintot senkte sich die Sonne langsam dem Meer zu, das bleiern und ruhig war. Der leise, fühlbare Nordwind war zu schwach, um die Wellen des Meeres zu kräuseln. Traue schlug das Wasser an den flachen Strand der Insel, und kaum klanger der Welle der Brandung bis hinauf an das lange gestreckte Bambushaus, das oben auf dem Hügel stand, von dichten Rosos und Bananenpalmen umgeben.

Auf der Veranda, die von dem heut vorstehenden Dach geschützt war, stand ein Mann, an einem Bambusstiel gelehnt, und sah regungslos hinaus auf die Unendlichkeit des Meeres. Mindestens um ihn her kein Boot, nichts reiste sich, nicht Mensch, nicht Tier, und die Stille schien den Mann zu quälen; denn er trommelte mit den Fingern einen Marsch auf der Palmlaide der Veranda. Eine interessante Erscheinung war der Mann. Hohenhaft groß und breit die kräftige Figur.

Dickes, blondes Haar lag über einer hohen, durchsichtigen Stirn. Die hellgrauen Augen lagen tief in den Höhlen. Eine läbige Nase, der große, sinnende Mund und ein energisches Kinn vervollständigten den Charakterkopf des auf vierzigjährigen Mannes. Die großen Hände waren, ebenso wie das Gesicht, tief gebräunt von der Tropensonne. Nur eine Melone und ein leichtes Hemd, das den kräftigen Hals freilegten, war seine Kleidung. An den Schultern noch die Reisepuren, und auf dem Tisch neben ihm lag die Peitsche.

Gunter Goretz war von einem Mitt durch sein Königreich heimgekommen. Eine der ungezählten Inseln an der Küste des Kaiser-Wilhelm-Landes war sein unumstrittenes Eigentum. Hier war er Königin. Sein Land, sein Boden und seine Untertanen. Beim Anlauf der Insel vor zehn Jahren hatte er auch die Verpflegung der fast hundert Einwohner mit übernehmen müssen, die nun für ihn in seinen Plantagen arbeiteten.

Mit großer Liebe hingen die Polynesier an ihrem Herrn und seinem Lande, und noch keine Stunde in allen den Jahren hatte es Gunter bereut, daß er sich in seinem Schmerz um seine verlorene Frau vor aller Welt verarbeiten hatte.

Selten nur sah er Europäer. Alle halben Jahre auf vier Tage den Missionar von den Admirals-Inseln oder jedes Jahr einmal den Vertreter einer Handelsfirma, der ihm seine Ernten abfaute. Aber im letzten Jahre war eine Änderung eingetreten. Eine der Nachbarinseln hatte vor Jahren ein Deutscher namens Dr. Wendhaus aufgelaufen und lebte dort mit seiner jungen Frau ebenso zurückgesogen und einsam wie Gunter.

Auf einer Segelsfahrt mit seinem Kind begegnete er einem primitiven Niederländer, in dem eine europäische Dame saß und hilflos auf dem Meere trieb, da sie ein Boot verloren hatte. Sofort kam Gunter ihr zu Hilfe und brachte sie wohlbehalten an Land, ohne jedoch Dr. Wendhaus, denn dessen Gattin war die Dame, zu Weißt zu bekommen. Durch die schwärmerische Liebe, die Gunters Kind an Elsa Wendhaus hegte, kam es zu einem öfter wiederholten Besuch Elisias auf Gunters Insel. Und in der Zeit regelte es sich so, daß Elsa an jedem Mittwoch kam, um Gunters Kind, das mutterlos und nur von eingeborenen Dienern umgeben aufgewachsen war, in verschiedenen Fächern zu unterrichten und die art vernachlässigte Erziehung etwas zu verbessern.

(Fortsetzung folgt.)

**J. Olivier**  
Prager Str. 5 Tel. 21417

**Kaffee**

Pfd. 3,60, 4,00, 4,40, 4,80 Mk.



10% Rabatt!

Korb- und Rohrmöbel,

einfachste bis vornehmste,

alltägliche Gegenstände zur Einrichtung von Dienst- und Gaststätten jeder Art.

**Rudolf Kämpfe**

Korbwaren-Spezialhaus

Dresden-A., Struvestr. 7, Tel. 11054

**Erschwingliche Bettwäsche**

fertig genäht

**Bettbezüge** mit Säulen, in ... 5,-

100% Baumwolle, 2 m lg.

**Bettbezüge** mit Säulen, in ... 6,-

100% Baumwolle, 2 m lg.

**Bettbezüge** mit Säulen, in ... 7,-

100% Baumwolle, 2 m lg.

**Bettlücken** ohne Auswurf, 2,-

an

**Bettbezüge** in Tomate, 1,-

100% Baumwolle, feine Qualität, sehr preiswert.

**Untells** 12,00 und 8,-

Dresden, großes, sehr

**Bettlücken** sehr, Ware, 3,-

100% Baumwolle, sehr preiswert.

## Börsen- und Handelsteil.

# Dresdner Börse vom 25. Februar.

Unterländer sehr gutes Geschäft.

Die Situation an der börsigen Börse erfuhr auch heute keine Veränderung. Nach wie vor herrschte außergewöhnliche Geschäftigkeit, die nur geringe Kursschwankungen mit sich brachte. Bankaktien lagen in Deutsche-Commandit — 2, Dresdner Bank — 0,9 und in Darmstädter Bank — 0,25 etwas schwächer, dagegen in Reichsbank + 1 und Sächsische Bank + 0,25 etwas stärker. Bei den Aktien der Papierfabriken konnten Vereinigte Strohstoff abermals um 1,75 ansteigen, während Ultimo 0,75 und die Genauigkeit der Vereinigten Fabriken photographischer Papiere 2 nachgaben. Keramische Betriebe begegneten einem Interesse in Rosenthal + 1, sowie in Wolfshütter und Sächsische Glas je + 0,5. Leicht abgeschwächt waren Ceramag, Somag und Siemens-Glas je 0,2. Maschinen- und Metallindustrieaktien ließen eine verhältnismäßig gute Haltung erkennen, und zwar profitierten Pachsen, Schubert & Salzer und Zwicker-Maschinen je 0,8, Germania 0,4, Sächsische Waggon 0,25 und Eicher 0,2. Einige niedrigerenstellten sich Metallwerke Haller + 0,45, Haradit 0,6 und Schlebusch 0,25. Elektrowerke und Fahrradaktien veränderten ihren Kurzstand fast gar nicht, bis auf Geraer Elektrizitätswerk, die 0,2 aufbesserten. Von Brauereien wurden Eichtensels 1, Alsfeldberger 0,4 und Baugener 0,2 höher bewertet, während Hessenfeller einen kleinen Absturz von 0,2 verzeichneten. Aus dem Gebiete der diversen Industrieaktien überwogen die Rückgänge, und zwar blieben ein Geraer Stridgarn 1, Aktiengesellschaft Mühlberg und Kunstdruck Riebersfeldt je 0,75, Lingner-Werke 0,25, Kunstanstalt Grob und Planener Gardinen 0,2. Die Aufbesserungen beschränkten sich auf Frey Schulz + 1, Kunstanstalten May + 0,5 und auf Chemische Fabrik Hellenberg + 0,875. Transportwerke und Baumwollgesellschaften lagen Bild und unverändert. Rentenwerte begegneten nur geringer Nachfrage, bei teilweise leicht abgeschwächten Kursen.

Maschine 225 kg nach 25 Schaltern

## Berliner Börse vom 25. Februar.

Die gestrige Abschwächung der Börse setzte sich heute weiter fort. Es waren in der Hauptstunde an allen Märkten Briefkurse zu hören. Die Nachrichten, die von den Eisenmärkten kamen, und melben, daß die labhafte Geschäftstätigkeit in den letzten Wochen immer mehr abgeklaut sei und daß allgemeine Preisabschätzungen am Eisenmarkt zu erwarten wären, verstimmen ganz besonders die Märkte der schweren Papiere. Auch der Geldmarkt wird nach wie vor mit großer Zurückhaltung betrachtet, da von den Banken Monatsgeld nur sehr sorgend bewilligt wird. So läßt sich eine allgemeine weitere Abschwächung der Kurie feststellen, die vom Montanmarkt ausgeht und mit Ausnahme des Elektromarktes und des Marktes der Schiffsahrtswerte alle übrigen Märkte in diese Bewegung hineingiebt. Stark angehoben am Montanmarkt sind Harkener und Deutsch-Zugemüller. Bochumer Guß und Mannesmann konnten ihre Kurie behaupten. Leicht abgeschwächt liegen Phoenix, Rheinstahl und Gelsenkirchen. Auch die oberösterreichischen Werte neigen zur Schwäche. Am

Bankenmarkte stehen Berliner Handels-Gesellschaft im Beifall weiteren Kurzrückgangen, Deutsche Bank dagegen etwas bestreikt. Auch der Markt der Spritwerte wie der Petroleumwerte neigte zur Schwäche. Am Schiffsahrtsmarkte fanden Havas und Hamburg-Süd ihre Kurse verbessern. Am Elektromarkte konzentrierte sich das Interesse auf Neuss, die einen nennenswerten Kursgewinn erzielten. Auch Siemens etwas gebessert. Schuckert unverändert, abgeschwächt dagegen Heltin und A. G. C. Am Markt der chemischen Werte überwogen die Abschwächungen. Oberholz im Angebot, Badische Anilin und Löhesfelder Farben leicht rückläufig. Der Markt der Raliwerte ist behauptet. Am ausländischen Rentenmarkt ist eine leichte Abwärtsbewegung zu konstatieren. Interessantlos liegt auch der heimische Rentenmarkt, bei weiteren Abschwächungen. Kriegsanleihe 0,800, 8½%ige Preußische Konso 1,062%. Schuhgeleitsanleihe 3,75, 1922er K.-Schäde 1,00. Die Lage des Geldmarktes ist unverändert. Tägliches Geld 9 bis 12%, Monatsgeld leicht angespannt, 12 und 14%, und Privatdiskonten 8%. Am internationalen Devisenmarkt die Festigkeit des englischen Pfundes, weitere Schwäche des französischen Franc.

Im einzelnen sind zu erwähnen von Montanwerten Deutsch-Augsburg — 1,25, Gelsenkirchen — 0,45, Harpener — 1,25, Hoesch — 0,5, Kationiger — 0,85, Köln-Neuegen — 0,5, König — 0,8, Rhein. Braunkohlen — 0,875, Rheinstahl — 0,25, Stünz — 0,25, Tielberger Blauf — 1,875, Ilse + 0,825. Von Kaliwerten Deutsche Kali + 0,5 Salzdetfurth + 0,875, Westerregeln + 0,1, Wülfeldeben — 0,125. Von chemischen Werten A.G. für Anilin + 0,25, Griehheim + 0,125, Goldschmidt — 0,875, Höchster — 0,25, Oberfols etwa — 0,5, Scheidemandel — 0,85. Von Elektrowerten Accus + 1,25, Elektro. Lieferungen + 0,875, Siemens + 0,25, Helten — 0,125. Von Maschinenwerken Gebr. Körting + 0,75, Drenckels & Koppell — 0,82. Von Metallwerten Lorenz — 0,5. Von Textilwerten Deutsche Wolle — 0,5, Norddeutsche Wolle + 0,25, Eibach etwa — 0,75. Von Spiritwerten Rohbaum — 0,875. Von Bankwerten Berliner Handelsgesellschaft — 0,5, Deutsche Bank + 0,5, Disconto — 0,875, Dresdner — 0,25, Reichsbank — 0,5. Von Schiffsahrtswerten Papag + 0,75, Hamburg-Süd + 0,85. Von Bahngütern Hochbahn + 0,825, Canada — 1,45. Von sonstigen Werten Charlottenburger Gläser + 0,25, Schulteck — 0,825 Prozent.

**Verliner Produktionsbüste vom 25. Februar.**  
Die heutigen amerikanischen Kurzmeldungen enttäuschten nach den letzten kanadischen und englischen festen Berichten und brüsten hier auf die Tendenz, zumal die Witterung bei und schon wieder frühjahrsmäßig geworden ist und dies im Inlande wesentlich Neigung zum Verkauf von Ware erweckt. Allerdings sind die Bedeutungen nicht nachgiebig und deshalb entwickelte sich auch wenig Geschäft, sowohl in Weizen als Roggen auf prompte Abladung. Im Viehverkehr verkehr blieb es ruhig. Die Preise hellten sich bei großer Zurückhaltung der Händler niedriger. Für Getreide bleibt der Verkehr sehr schleppend, da die Mühlen sich weiter vom Markt zurückhalten. Hafer ist still und gute Qualitäten finden noch einige Beachtung.

**Berliner Preisschlüsse.** Preise für Getreide und Dellaaten  
für 1000 Kilogramm, sonst für 100 Kilogramm ab Station. Preise  
in Goldmark: Weizen, märkischer 201 bis 258, März 275, Mai 289  
bis 289,5 bis 298,5 bis 299, ruhig. Roggen, märkischer 247 bis 252,  
Februar 261, März 261, Mai 279 bis 278,5, matter. Sommergerste  
22 bis 265. Weißer- und Haufergerste 215 bis 238, matter. Hafer,  
märkischer 186 bis 198, Februar 206, Mai 210 bis 209. Mais (ohne  
Gruenenzangabe) Iso Berlin 228, Mai 200,5. Weizengehl 84,75  
bis 87, matter. Roggengehle 84,50 bis 86,75, matter. Weizengefleie  
4,00 bis 15, ruhig. Roggengefleie 14,00 bis 15, ruhig. Blaps 890, ruhig.  
Siftaria-Urbzen 27 bis 34. Kleine Speisererbz 21 bis 22. Haufer-  
rbzen 19 bis 21. Peluzibz 18 bis 19. Widerbohnen 19,50 bis 21.  
Linsen 18,50 bis 20. Lupinen, blaue 12,25 bis 12,75, gelbe 14,50 bis  
6. Serrabelle, neue 14,25 bis 15,50. Rapssuchen 17,50 bis 18.  
Steinkuchen 28,00 bis 34. Trockenfischigel 9,90 bis 9,90. Tofsmelasse  
50. Kartoffelflocken 18,00 bis 20.

**Leipziger Börse vom 25. Februar**

Die Börse legte die schwache Haltung in noch erweitertem Umfang fort. Die Kurzbewegung war sehr gering, nur einzelne favoritipapiere erfuhrn eine nennenswerte Veränderung, wie Brüderl + 2,5, Paradiesbetten + 4, repariert, Tränkner & Wärter 1, Preho 4,5, Stöhr - 2. Es mangelt auf dem ganzen Gebiet an Abgaben, weder von der Spekulation, noch von der Käufleute zeigt sich zu beachtende Kauflust. Der Markt der unnotierten Werte hatte gleichfalls schleppendes Geschäft bei überwiegenden Kurzdrückgängen. Am Käufmarkt kamen auf der ganzen Linie außerst geringe Umläufe bei gleichfalls erhöhten Kurzabschwächungen vor. Kriegsanleihe fiel auf 0,60 und Schutzgebietsanleihe auf 5,9 zurück. Kohlenaktien veränderten sich wenig. Während sich Celsnitzer Zuge mit 5 Streichen lassen mussten, konnte Freihalter A mit einem Gewinn von 4 den Markt verlassen. Höher bewertet wurden Thüringer Wolle 0,75, Goldfassien 3, Paradiesbetten-Steiner 4, Schleudiger Walz und Leipzigser Sammelmärschinen je 4. Niedriger lagen u. a. Titel & Krüger 1, Stöhr 2, Schubert & Salzer 1 Prozent.

## **Chemnitzer Börse vom 25. Februar**

Bei wenig veränderten Kursen war die Tendenz als behauptet anzusprechen. Von Maschinenwerken wurden Bwidauer Maschinen + 2 und Schubert & Salzer + 1,25 begeht. Für Steiners Parabellum bestand eine lebhafte Nachfrage, durch die der Kurs um volle 7 % anstieg. Das zur Verfügung stehende Material wurde dabei noch repariert.

**Chemnitzer Flughafen** S. m. b. O., Chemnitz. Die Belebungssichten sind heute geschlossen worden, nachdem daß vorgelesene Kapital von 500 000 Reichsmark bereits überzeichnet ist. Unter den Beteiligern befinden sich neben etwa 100 bürgerlichen Firmen, dem Rat der Stadt Chemnitz, der bürgerlichen Handelskammer, auch die Südliche Flughafenbetriebsgesellschaft m. b. O., Dresden. Die Gründungsversammlung wird in den ersten Märztagen stattfinden.

(Fortsetzung siehe nächste Seite)

Dresdner Börse vom 25. Februar 1925

Aktien-Kurse in Reichsmark-Prozenten, Anleihen in Reichsmark für 100 M. nom. Sachwertanteilein in RM. für angegebene Einheit. † = RM für 1 Mill. PM, § = RM. für 1 Milliarde PM. - Grundförderung der Gesamtindustrie.

Staats-, Stadt- und Sachwertanleihen															
Zinsl.	heute	vorher	Zinsd.	heute	vorher	Zinsd.	heute	vorher	Zinsd.	heute	vorher	Zinsd.	heute	vorher	Zinsd.
8%	Goldani. 1—SDoll.	100,0 b	100,0 b	3	Landw. Pfdbr.	18,0 B	18,0 B	3	Bleilindustrie A.-O.	—	—	18	Eßlinger	73,25 B	73,25 O
—	do. große Stücke	94,75 b	94,75 b	3½	do.	17,0 G	17,0 G	4	Cart.-Industrie	13,25 bG	13,23 B	—	Felsenkeller	43,5 B	43,7 O
—	Doll.-Schatzaw.	93,0 G	81,5 O	7	do.	1,8 O	1,8 O	—	Chemn. Zimmern.	1,75 G	1,75 O	—	Greizer	60,0 B	60,0 O
3	Reichsanleihe	1,255 b	1,52 B	3 u. 3½	Laus. Pfdbr.	8,1 b	7,88 B	4	Dresd. Schnellpr.	3,1 B	3,0 B	5	*Hansa Lübeck	66,0 B	66,0 O
8½	do.	0,9 b	0,95 B	3½	do. Kreditbr. V	6,8 bB	6,8 bB	4	Dresd. Strickm.	8,5 G	8,5 G	—	Wolters & Balhorn	37,5 b	37,5 G
4	do.	0,8 b	—	4	do. do. VI	4,0 G	4,1 bB	—	Dax-Auto	2,6 bG	2,6 b	—	Kieler Eiche	—	—
8	Kriegsanleihe	0,88 bG	0,705 bG	4	do. do. VII	1,86 G	1,4 bG	—	Elbewerke	1,1 B	1,1 B	—	Rixzi, Lit. A.	17,5 B	17,5 B
—	+Zwangs-Anleihe	62,0 B	85,0 O	vrach.	Lpz. Hyp. B-XVI	6,1 B	6,4 bG	—	H. & A. Escher	7,9 G	7,7 G	5	do. Lit. B	8,0 b	8,0 O
4½	Pari-Schätz.	0,605 b	0,62 B	3½ u. 4	do. Ordbr. I-VI	6,1 B	6,5 O	4	Paradit	16,0 G	16,4 b	5	Lichtenfelsa	17,0 G	16,0 G
4½	Agio-Schätz.	0,575 B	0,59 bB	6	do. Kom.-Ob.	4,2 bB	4,3 O	—	Oebler	4,0 G	4,1 bB	30	Löbauer	75,0 G	75,0 G
8/15	+K.-Sch. 1923	1,81 bG	2,05 O	vrach.	S. B.-K. S. I. II	8,7 bB	8,08 bG	6	*Germania	62,8 bG	62,5 G	5	Mönchshof	12,75 B	12,75 B
6	do. 1924	3,0 b	8,30 O	4	do. Ser. 12	3,75 B	3,75 b	—	*GroßB. Webst.	118,25 G	28,25 G	10	Jürgens	—	—
2/5	K.-Schätz. GM	67,0 G	67,0 O	4	do. Ser. 13	0,8 G	0,8 bG	6	Carl Hamel	52,0 G	52,0 G	—	Plauensch. Lagerk.	88,0 O	88,0 O
4	Schutzgebietssan.	6,0 b	6,2 O	4	do. Ser. 14	0,18 G	0,145 G	10	Reichelbräu	181,0 G	181,0 G	—	Reichelbräu	181,0 G	181,0 G
4	Spar-Präm.-Aml.	0,48 G	0,48 B	4	do. Ser. 15	0,16 G	0,15 G	—	Reisewitzer	—	—	—	*Plauener Gardin.	80,5 b	82,5 b
3	Sächsische Renten	0,81 bB	1,0 b	4	Komm.-Obt. Ser. I	—	—	—	*Polyphon	86,0 G	86,0 G	—	Ruscheweyh	3,25 bG	3,25 O
3½	Sächs. Anl. v. 52/68	1,25 G	1,25 O	4	do. Ser. II	—	—	—	Emil Uhlmann	0,75 G	0,75 G	—	Emil Uhlmann	0,75 G	0,75 G
4	do. 1919 Rechssch.	0,485 G	0,50 B	4	do. Ser. III	0,1 bB	0,1 G	4	Valencienne	13,25 B	18,25 O	—	Valencienne	13,25 B	18,25 O
4	do. 1919 Ldeessch.	0,555 G	0,555 G	5	do. Ser. IV	—	—	Frdr.-Aug.-Mühle	3,25 B	3,2 O	—	*Vereinigte Zündner	—	120,25	
8	do. 1923	0,02 G	0,02 G	5	do. Ser. V	—	—	Oerlitzet Waaren	1,2 bB	1,125 G	—	Oerlitzet Waaren	1,2 bB	1,125 G	
3½	Landeskult.	8,1 G	6,1 G	6	do. Ser. VIu. VII	18,0 G	18,5 G	—	—	—	—	—	—	—	—
4	do.	—	—	7	Erbil. Ser. 17a	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
3	Preuß. Konz.	1,08 B	1,08 bB	7	do. Ser. 20a	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
3½	do.	1,08 B	1,08 bB	8	do. Ser. 20	20,0 b	18,5 O	7	—	—	—	—	—	—	—
4	do.	—	1,0 O	8	do. Ser. 22a	20,0 bG	20,0 G	8	—	—	—	—	—	—	—
8½	Dresdner	1905	8,8 G	6,6 bG	9	do. Ser. 23	8,5 G	8,7 B	10/20	—	—	—	—	—	—
4	do.	1918	2,4 G	2,4 O	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
4	do.	1920	0,45 G	0,40 G	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
8	+ do.	1922	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
versch	do. gekünd.	5,75 G	5,85 O	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
4	Aussig (Kl.-B.) Anl.	8,25 G	8,25 b	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
11	Bautzen 1923	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
8/20	do.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
4	Bodenbach	10,0 B	10,0 G	Div.	Allg. D. Credit-A.	3,8 G	3,8 bG	2	Porz. Hütchenbr.	6,8 G	7,0 G	5	Felsenk.-Brauerel.	0,8 B	0,8 b
versch	Chem. gek.	6,7 G	6,8 b	—	Bank f. Brauind.	2,1 B	2,0 G	2	do. Kahla	10,0 G	10,1 G	5	Erste Culmbacher	12,0 G	12,0
8	Leipzig 1923	—	—	—	Comm. - u. Priv.-B.	6,5 G	6,5 G	2	do. Veilsdorf	5,6 G	5,7 bG	5	Greizer Ver.-Brau.	1,25 G	1,25
3½	Plauen 1903	5,7 G	5,8 O	—	Darmstadt. Bank	13,25 G	13,5 O	2	do. Rausenstein	7,625 G	7,75 G	4	Kieler Br. z. Eiche	—	—
4	do. 1892/1910	5,6 G	—	—	*Deutsche Bank	132,5 b	132,8 bG	4	do. Rosenthal	42,75 G	41,75 G	4	Meißn. Felsenkell.	0,66 G	0,66
14	do. 1923	—	—	—	*Disconto-Ges.	123,8 G	125,6 G	4	do. Tieisch	6,7 b	6,7 b	4	Piesau. Lagerkeller	9,5 G	9,5
4	Tepl.-Schön. 1912	8,25 G	8,25 G	—	*Dresdner Bank	116,0 G	116,8 bG	2	Porz. Triptis	7,75 G	7,875 G	4	Waldschlößchen	—	—
8/26	+Zwickau	1,25 G	1,25 G	—	Mitteld. Bodenkr.	—	—	2	*Aeltest. Volkstedt	87,0 b	86,5 G	4	do.	—	—
5	S. Braunk. I/II p.t.	2,0 G	2,0 G	9000K.	Oest. Kred. M.p.St.	9,25 G	9,25 G	2	Deutsche Tonw.	5,625 bG	5,6 G	5	Mitteld. Spritwerk.	—	—
5	do. III do.	2,0 G	2,0 G	—	Reichshank	78,0 G	77,0	2	Keramag	8,1 G	8,3 G	4	Chemn. Papierfr.	0,65 G	0,65
6	S. Rogg. p. Ztr.	7,0 G	7,0 O	—	Sächsische Bank	64,75 G	64,5 O	2	*Rösler	98,0 G	98,0 G	4	Chromo Altenburg	10,0 G	10,0
5	Dresdner do.	7,5 G	7,0 bG	—	Sachs. Bodenkr.	6,5 B	6,23 G	2	Stentifit	4,5 G	4,6 G	4	Ernemann	1,8 G	1,8
5	Bautzn. I do.	8,0 B	7,0 bG	—	Treschbank	8,2 G	8,2 G	2	Triton	3,5 G	3,6 G	5	Heidenauer	0,5 G	0,5
6	do. II do.	8,0 B	7,0 bG	—	D. Eh.-Betr.-Ges.	—	—	2	Meißn. Oefnabfr.	3,8 G	3,8 G	5	Ica	1,25 G	1,25
5	L. Kult.-Rogg. do.	7,1 bG	7,0 bG	—	Speicherel. Riess	11,625 bG	11,8 B	2	Veltener Oefnabfr.	5,625 G	5,625 G	5	Penziger Papier	0,26 G	0,26
8	do. Gold 100 OM.	84,0 G	83,0 G	—	Ver. Elbeschiffahrt	3,0 G	3,1 B	2	Hoffmann, Glas	4,5 G	4,6 bG	4	Thode Papier	10,5 G	10,5
5	Ldw. Goldpfdbr.	1,77 b	1,77 O	—	Bank f. Bauten	32,75 G	32,75 O	2	Brockwitz, Glas	8,2 G	8,3 G	5	Welsbrn. Papier	0,46 G	0,46
5	L. Feing.	1,77 b	1,77 G	—	Residenzbaubank	32,75 G	32,75 O	2	Siemens, Glas	24,7 G	24,9 G	5	Weißbrn. Papier	0,27 G	0,27
5	do. Goldkredit do.	1,77 b	1,77 G	—	Dred. Bau u. Ind.	12,8 G	12,75 G	2	Hirsch, Tafelglas	65,0 G	65,0 G	5	Werkzg. B. Escher	0,775 G	0,775
5	Laus. Gold.-Pfdbr.	87,0 G	87,0 O	—	—	—	—	2	Sachs. Waggon	—	—	5	Sonderm. & Stier	0,26 G	0,26
5	Leipz. Hyp. Gfdbr.	11,1 g Feing.	—	—	—	—	—	2	Union-Werke	—	—	5	Union-Werke	0,26 G	0,26
5	do. III 100 OM.	68,0 G	68,0 G	—	—	—	—	2	Ver. Eschbach	—	—	5	Welsbrn. Papier	0,26 G	0,26
5	do. IV do.	88,0 G	88,0 O	—	—	—	—	2	—	—	—	5	Welsbrn. Papier	0,26 G	0,26
5	M. Bkr.-Gfdbr. do.	84,0 b	82,5 G	—	—	—	—	2	Steing. Störnewitz	1,825 bH	1,8	5	Zittauer Maschin.	0,65 G	0,65
5	Krafts. Pl. Grund	0,23 G	0,23 G	—	—	—	—	2	Waltther & Söhne	4,0 bB	4,0 G	5	Bayer. Elekt.	0,71 G	0,72
6	S. Boden Gldhyppl.	68,5 G	67,0 G	—	—	—	—	2	Wunderlich & Co.	18,7 G	18,75 G	5	Electra	0,32 G	0,33
8	br. 1.100 OM.	88,75 G	88,75 G	—	—	—	—	2	Verein. Kohlen	—	—	5	do.	0,07 B	0,06
5	Kredits. Gkrdb. do.	97,6 G	97,5 O	—	—	—	—	2	Ch. Fhr. Helfenbg.	80,875 bG	80,5 G	5	Elektr. Vb. Ortsb.	1,8 B	1,8
5	Zw. Steinkohl. I/ p.t.	13,2 G	13,0 G	—	—	—	—	2	do.	—	—	5	Electr. Riesa	10,0 G	11,0
5	do. II do.	11,3 G	11,2 G	—	—	—	—	2	Görner Elekt.	—	—	5	Oerner Elekt.	0,78 G	0,78
5	Pfand- und Hypothekenbriefe	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	5	do.	0,07 G	0,06
5½ u. 4	Dressd. Ordr.-Pfd.	5,65 bG	6,0 bG	—	—	—	—	2	Graf. Helfenbg.	3,8 G	3,8 bG	5	Kraftw. Thüringen	0,06 G	0,06
4	do. abgest.	—	4,5 bG	—	—	—	—	2	Gehe & Co.	4,8 b	4,8 G	5	Westsachs.	0,3 G	0,3
4	do. XI	1,7 B	1,7 bG	—	—	—	—	2	Lingner.	24,0 G	24,25 G	5	Sachs. E. - W. u. S.	1,0 G	1,0
4	do. Ordrbr. I-III	8,5 bB	5,8 B	—	—	—	—	2	*Fritz Schulz	137,5 G	136,5 G	4	Thür. E. - u. Gasw.	0,8 G	0,8
4	do. do. IV	2,0 b	2,0 bB	—	—	—	—	2	Bamberg. Kalliko	3,1 G	3,1 bG	5	do.	0,07 G	0,07
4	S. K.-Krdtbr. I, II	4,75 G	4,75 G	—	—	—	—	2	Baumw. Zwickau	35,0 B	35,0 B	5	do.	0,06 G	0,06
4	do. III	2,0 bG	1,8 bG	—	—	—	—	2	Chemn. Aktspinn.	8,5 bG	8,6 bG	5	D. Eisenb.-Betr.	—	—
4	do. IV, V	0,84 G	0,84 G	—	—	—	—	2	Dr. Nähm.-Zwirn.	5,8 b	5,8 G	4	Große Berl. Strb.	12,5 G	12,5
4	do. VI	40,0	40,0	—	—	—	—	2	Carl Dürfeld	1,75 G	1,8 G	5	Sachs. Ind.-Bahn	10,0 G	10,0
5	do. VII	0,48 G	0,48 G	—	—	—	—	2	do. Genudsch.	1,7 G	1,7 G	5	Chem. v. Heyden	0,715 G	0,715
5	do. VIII	3,8 G	3,8 G	—	—	—	—	2	*Gerser Strickgarn	126,0 G	127,0 bB	5	Dotha. Jutespinn.	1,7 G	1,7
5	do. IX	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	5	Gehe & Co.	0,35 G	0,35
5	do. X	—	—	—	—	—	—	2	Sachs. Kammgarn	—	—	5	Hartwig & Vogel	0,3 G	0,3
5	do. XI	—	—	—	—	—	—	2	Wanderer	15,0 G	15,0 G	5	Hotel Bellevue	12,0 G	12,0
5	do. XII	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	5	Hruschauer Tonw.	8,8 G	8,8
5	do. XIII</td														

**Leipziger  
Kunst**

Aurse

am 25. Februar 1

(Ohne Gewähr)

— 1025 —

25. Februar

### Amtlich notierte Devisenkurse (In Billionen)

im Berlin	Zugestellt wurden	25. Februar.		24. Februar	
		Geld	Gold	Geld	Gold
Holland . . . je 100 Fr.	voll	168,09	168,61	168,14	168,56
Bredasche-Antw. . . je 100 Fr.	voll	21,11	21,17	21,10	21,16
Norwegen . . . je 100 Kr.	voll	63,82	63,98	63,87	64,03
Dänemark . . . je 100 Kr.	voll	74,81	76,01	74,71	74,89
Schweden . . . je 100 Kr.	voll	113,02	113,30	113,02	113,30
Meiningen je 100 Pfenn. Mk.	voll	10,55	10,59	10,56	10,60
Italien . . . je 100 Lire	voll	15,97	17,01	17,05	17,05
London . . . je 1 Pfld. Sterl.	voll	19,975	20,025	19,992	20,042
New York . . . je 1 Dollar	voll	4,19	4,20	4,195	4,205
Paris . . . je 100 Fr.	voll	21,81	21,87	21,82	21,88
Schweiz . . . je 100 Fr.	voll	50,59	50,79	50,62	50,62
Spanien . . . je 100 Pes.	voll	59,53	59,57	59,48	59,62
Deutschöster. . . je 100.000 Kr.	voll	5,908	5,928	5,908	5,928
Prag . . . je 100 Kr.	voll	12,3	12,47	12,43	12,47
Budapest . . . je 100.000 Kr.	voll	5,79	5,81	5,80	5,82
Buenos Aires . . . je 1 Peso	voll	1,660	1,664	1,668	1,662
Bulgarien . . . je 100 Lewa	voll	3,07	3,07	3,045	3,06
Tokio . . . je 1 Jen	voll	1,65	1,657	1,646	1,620
Rio de Janeiro je 1 Milreis.	voll	0,464	0,466	0,463	0,467
Agram . . . je 100 Dinar	voll	6,72	6,74	6,71	6,73
Portugal . . . je 100 Escudo	voll	19,975	20,025	19,975	20,025
Danzig . . . je 100 Gulden	voll	79,25	79,45	79,30	79,50

Berlin, 25. Febr. **Öffentl. Ausschüttung Bufarek** — Maribor 80,45 bis 80,85, Rottweil 80,45 bis 80,85, Riga 80,45 bis 80,85, Meval 1,112 bis 1,118, Novara 41,37 bis 41,58, Polen 80,15 bis 80,95, Pettland —, Ostland 1,094 bis 1,106, Litauen —, Polen 80,45 bis 80,85, Athen —.

**Amsterdam**, 25. Febr. **Devisenkurse**. (Anfang.) Wedel auf Kunden 11,88% bis 5%, Berlin 10,50 bis 45, Paris 12,00 bis 45, Brüssel 12,22% bis 55%, Zürich 17,02% bis 97%, Wien 0,008 bis 0,0085%, Copenhagen 44,80 bis 50, Stockholm 67,15 bis 30, Christiania 37,80 bis 38,90, Rom 24,9% bis 4%, Madrid 35,8% bis 45, Italien 10,00 bis 10,10, Prag 7,57% bis 7,42%, Finnland 6,35 bis 6,30, Budapest 0,0034% bis 0,0034%, Bufarek 1,20 bis 1,30, Maribor 0,4775 bis 0,48,25.

**Brünn**, 25. Febr. **Devisenkurse**. (Anfang.) Rom 5,20%, London 24,78, Paris 27,05, Brüssel 26,35, Mailand 21,10, Madrid 28,87, Holland 208,55, Stockholm 140,45, Christiania 79,25, Copenhagen 92,50, Prag 15,42%, Berlin 123,80, Wien 0,0073%, Budapest 0,0072, Zagreb 8,14, Sofia 3,57%, Bufarek 2,53%, Maribor 99,50, Delinghorst 15,00, Konstantinopel 2,73, Athen 8,20, Buenos Aires 20,65.

**Die Verhandlungen über Wiederaufnahme des Effekten-Terminhandels** werden fortgesetzt, sind aber von einem endgültigen Abschluß doch noch weiter entfernt, als man nach den letzten Monaten sehr detaillierten meldungen annehmen könnte. Die Großbanken sind für eine Durchführung auf der Basis des befannigewordenen Projekts einer Garantiekasse, und es wird augenblicklich mit den Privatbanken, und

war nur mit den größten und angesehensten Instituten, hierüber verhandelt. Im Anbetracht der Schwierigkeiten, die noch zu überwinden sind, glaubt man jedoch nicht, daß vor dem 1. April ein endgültiger Abschluß anzustande kommen könnte.

\* **Bayerische Hypotheken- und Wechselbank.** Der Aufsichtsrat beschloß, der am 21. März stattfindenden ordentlichen Hauptversammlung für das Geschäftsjahr 1924 die Verteilung einer Dividende von 5 % auf die umgestellten Aktien vorzuschlagen.

**Berlin, 25. Febr. Goldmetalle**: Gold 2,84, Silber 0,0043%, Platin 15 Reichsmark je Gramm.

**Berliner Metallmarkt** vom 25. Februar. (Preise für 100 Kilogramm in Goldmark.) Elektrolyt-Kupfer Ware bare 189,75, Raffinade-Kupfer 129 bis 129, Original-Hüttenweißblech 75 bis 76, Hüttenrohrglas, Preise im freien Bericht 74 bis 75, Remelted-Plattenzink 64,5 bis 65,5, Original-Hüttenaluminium 235 bis 240, Original-Hüttenaluminium in Walz- oder Drahtbarren 245 bis 250, Zinn banca freie bilbion 540 bis 545, Hüttenzinn mind. 90 Prozent 530 bis 535, Reinstein 340 bis 350, Antimon-Negulius 122 bis 124, Silber in Barren für 1 KiloGramm 94,75 bis 95,75.

**Liverpool**, 25. Febr. **Wammolle**. (Anfang.) Februar geschäftlos, März 18,45, Mai 18,55, Juli 18,55, Oktober 18,40, November, Dezember geschäftlos, Januar 1926 18,25, Februar geschäftlos. Tendenz: ruhig. — **Regnitz & Gaffelaria**. (Anfang.) Februar geschäftlos, März 38,15, Mai 31,70.

## Berliner Kurse

vom 25. Februar 1925

(Ohne Gewähr)

### Deutsche Staats- und Stadtanleihen

	Bank-Aktionen
heute	letzt.
Badische Bank	—
Bank I. tel. Werte	6,0 <b>8,125</b>
Doll. Schatzanw.	94,75 <b>91,3</b>
Staats-Anl.	0,69 <b>0,705</b>
Staats-Anl.	0,91 <b>0,915</b>
Staats-Anl.	0,885 <b>0,895</b>
Staats-Anl.	1,25 <b>1,26</b>
U. Schutzb.-Anl.	6,0 <b>6,1</b>
Spanien-Anl.	0,47 <b>0,495</b>
U. Preuß. Königs.	1,06 <b>1,05</b>
U. do.	1,075 <b>1,07</b>
U. do.	1,05 <b>1,05</b>
Baden-B.	1,56 <b>1,56</b>
do. do.	1,36 <b>1,36</b>
Bayern	1,2 <b>1,2</b>
do. do.	1,21 <b>1,22</b>
U. Schutzb.-Anl.	6,0 <b>6,1</b>
Spanien-Anl.	0,47 <b>0,495</b>
U. Preuß. Königs.	1,06 <b>1,05</b>
U. do.	1,075 <b>1,07</b>
U. do.	1,05 <b>1,05</b>
Baden-B.	1,56 <b>1,56</b>
do. do.	1,36 <b>1,36</b>
Bayern	1,2 <b>1,2</b>
do. do.	1,21 <b>1,22</b>
U. Schutzb.-Anl.	6,0 <b>6,1</b>
Spanien-Anl.	0,47 <b>0,495</b>
U. Preuß. Königs.	1,06 <b>1,05</b>
U. do.	1,075 <b>1,07</b>
U. do.	1,05 <b>1,05</b>
Baden-B.	1,56 <b>1,56</b>
do. do.	1,36 <b>1,36</b>
Bayern	1,2 <b>1,2</b>
do. do.	1,21 <b>1,22</b>
U. Schutzb.-Anl.	6,0 <b>6,1</b>
Spanien-Anl.	0,47 <b>0,495</b>
U. Preuß. Königs.	1,06 <b>1,05</b>
U. do.	1,075 <b>1,07</b>
U. do.	1,05 <b>1,05</b>
Baden-B.	1,56 <b>1,56</b>
do. do.	1,36 <b>1,36</b>
Bayern	1,2 <b>1,2</b>
do. do.	1,21 <b>1,22</b>
U. Schutzb.-Anl.	6,0 <b>6,1</b>
Spanien-Anl.	0,47 <b>0,495</b>
U. Preuß. Königs.	1,06 <b>1,05</b>
U. do.	1,075 <b>1,07</b>
U. do.	1,05 <b>1,05</b>
Baden-B.	1,56 <b>1,56</b>
do. do.	1,36 <b>1,36</b>
Bayern	1,2 <b>1,2</b>
do. do.	1,21 <b>1,22</b>
U. Schutzb.-Anl.	6,0 <b>6,1</b>
Spanien-Anl.	0,47 <b>0,495</b>
U. Preuß. Königs.	1,06 <b>1,05</b>
U. do.	1,075 <b>1,07</b>
U. do.	1,05 <b>1,05</b>
Baden-B.	1,56 <b>1,56</b>
do. do.	1,36 <b>1,36</b>
Bayern	1,2 <b>1,2</b>
do. do.	1,21 <b>1,22</b>
U. Schutzb.-Anl.	6,0 <b>6,1</b>
Spanien-Anl.	0,47 <b>0,495</b>
U. Preuß. Königs.	1,06 <b>1,05</b>
U. do.	1,075 <b>1,07</b>
U. do.	1,05 <b>1,05</b>
Baden-B.	1,56 <b>1,56</b>
do. do.	1,36 <b>1,36</b>
Bayern	1,2 <b>1,2</b>
do. do.	1,21 <b>1,22</b>
U. Schutzb.-Anl.	6,0 <b>6,1</b>
Spanien-Anl.	0,47 <b>0,495</b>
U. Preuß. Königs.	1,06 <b>1,05</b>
U. do.	1,075 <b>1,07</b>
U. do.	1,05 <b>1,05</b>
Baden-B.	1,56 <b>1,56</b>
do. do.	1,36 <b>1,36</b>
Bayern	1,2 <b>1,2</b>
do. do.	1,21 <b>1,22</b>
U. Schutzb.-Anl.	6,0 <b>6,1</b>
Spanien-Anl.	0,47 <b>0,495</b>
U. Preuß. Königs.	1,06 <b>1,05</b>
U. do.	1,075 <b>1,07</b>
U. do.	1,05 <b>1,05</b>
Baden-B.	1,56 <b>1,56</b>
do. do.	1,36 <b>1,36</b>
Bayern	1,2 <b>1,2</b>
do. do.	1,21 <b>1,22</b>
U. Schutzb.-Anl.	6,0 <b>6,1</b>
Spanien-Anl.	0,47 <b>0,495</b>
U. Preuß. Königs.	1,06 <b>1,05</b>
U. do.	1,075 <b>1,07</b>
U. do.	1,05 <b>1,05</b>
Baden-B.	1,56 <b>1,56</b>
do. do.	1,36 <b>1,36</b>
Bayern	1,2 <b>1,2</b>
do. do.	1,21 <b>1,22</b>
U. Schutzb.-Anl.	6,0 <b>6,1</b>
Spanien-Anl.	0,47 <b>0,495</b>
U. Preuß. Königs.	1,06 <b>1,05</b>
U. do.	1,075 <b>1,07</b>
U. do.	1,05 <b>1,05</b>
Baden-B.	1,56 <b>1,56</b>
do. do.	1,36 <b>1,36</b>
Bayern	1,2 <b>1,2</b>
do. do.	1,21 <b>1,22</b>
U. Schutzb.-Anl.	6,0 <b>6,1</b>
Spanien-Anl.	0,47 <b>0,495</b>
U. Preuß. Königs.	1,06 <b>1,05</b>
U. do.	1,075 <b>1,07</b>
U. do.	1,05 <b>1,05</b>
Baden-B.	1,56 <b>1,56</b>
do. do.	1,36 <b>1,36</b>
Bayern	1,2 <b>1,2</b>
do. do.	1,21 <b>1,22</b>
U. Schutzb.-Anl.	6,0 <b>6,1</b>